

Braun sich der besonders in Baden heftigen Kritik liberaler Kreise am Mönchtum im 19. Jahrhundert widmet.

Den mittelalterlichen Quellen des Beuroner Reformprogramms in den Schriften des Gründungsabtes Maurus Wolter spürt Andreas Sohn nach. Cyrill Schäfer sieht Beuron und die französische Abtei Solesmes mit ihrem Abt Prosper Guéranger als Teil eines Netzwerks zur benediktinischen Ordensreform.

Weitere Beiträge sind der Epoche des Nationalsozialismus gewidmet. Ein dunkles Kapitel beleuchtet Franz-Josef Ziwes, nämlich die Ablösung des Erzabtes Raphael Walzer und die Verstrickungen in das Gestapo-System des Dritten Reiches seitens des Priors. Raphael Walzer war während der Aufenthalte von Edith Stein im Kloster 1928-1933 ihr geistlicher Begleiter gewesen, der ihr den Weg in den Karmel eröffnete (Katharina Seifert). Zur zum Teil ins Legendarische zu verweisenden „Flucht“ der Freiburger Philosophischen Fakultät nach Beuron unmittelbar nach Kriegsende steuert Dieter Speck Neues bei, während Hugo Ott die Beziehungen Martin Heideggers zu Beuron untersucht.

Wolfgang Zimmermann resümiert die Paradoxien, in denen sich die Gründung eines Klosters in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter den Voraussetzungen mittelalterlichen Mönchtums in 150 Jahren Geschichte befand, knapp und präzise: „Dass aber eine Gemeinschaft, die sich durch eine kompromisslose Ausrichtung auf den Gottesdienst programmatisch einer ‚innerweltlichen Verzweckung‘ entzieht, den umfassenden Geltungsanspruch totalitärer Macht zurückweist, kann man als Politisierung des Unpolitischen beschreiben – ein weiteres produktives Paradoxon der Beuroner Geschichte der Neuzeit, einer Geschichte zwischen der ‚Restauration des mittelalterlichen Mönchtums‘ und der religiösen Erfahrung des modernen Menschen des 20. Jahrhunderts.“ (S. 226) So lässt sich auch am Ende des Sammelbandes das Fragezeichen im Titel nicht ganz auflösen.

Joachim Schmiedl ISch, Vallendar

Kartause Marienau

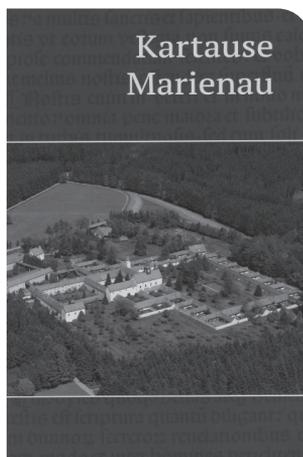
Kißlegg 2016. – 64 S.

In der Forschung finden die Kartäuser seit Jahrzehnten große Aufmerksamkeit. Schon über 400 Bände hat der umtriebige Salzburger Historiker James Hogg in seinen „Analecta Cartusiana“ publiziert und die Geschichte des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Einsiedlerordens untersucht. Dem Orden gehören heute 360 Mitglieder (190

Patres, 105 Brüder und 65 Schwestern) in 16 Männer- und fünf Schwesternkartäusen an. In Deutschland existiert seit der Verlegung von Düsseldorf ins Allgäu nur die Kartause Marienau.

In einer reich bebilderten Broschüre schildern die Allgäuer Kartäuser ihren streng geregelten Tagesablauf, den Ausbildungsweg „in der Schule der Liebe Gottes“, die Geschichte und Ausbreitung des Ordens. Der zweite Teil der Broschüre führt in den inneren Weg eines Kartäusers ein, für den die Liturgie eine zentrale Rolle spielt, die in Verbindung mit dem privaten Gebet und Studium zur Begegnung mit dem lebendigen Gott führen will. Der Brief von Guigo II., 1173-1180 Prior der Grande Chartreuse, über die „Leiter zum Paradies“ ist mitgedruckt. Mit den Worten der letzten Päpste bei Besuchen in italienischen Kartäusen schließt die werbende Schrift.

Joachim Schmiedl ISCh, Vallendar



ISBN 978-3-86357-150-4
€ 7,95

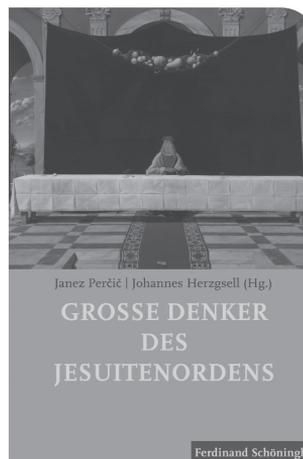
Janez Percic / Johannes Herzgsell (Hg.)

Große Denker des Jesuitenordens

Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016. – 137 S.

Keine leichte Kost ist die Ringvorlesung der Münchener Hochschule für Philosophie anlässlich des 200jährigen Jubiläums der Neugründung der Gesellschaft Jesu. Dem Leser wird einiges abverlangt, wenn er den originellen Wegen der denkerischen Umsetzung ignatianischer Spiritualität in vier Jahrhunderten nachspüren darf. Acht Jesuiten haben die Herausgeber ausgewählt. Sie decken ein breites Spektrum philosophischer und theologischer Disziplinen ab und zeigen gleichzeitig, wie häufig Jesuiten Grenzgänger zwischen den Fachgebieten waren.

Harald Schöndorf analysiert die Metaphysik des Francisco Suárez und sieht in ihm den „Urheber der klassischen Transzendentalienlehre“ (S. 22). Baltasar Gracián wird von Sebastian Hofmeister als meisterhafter Literat und Aphorist sowie als lebensnaher Ethiker geschildert. An vielen Textbeispielen zeichnet Johannes Seidel den französischen Jesuiten, Mystiker, Naturphilosoph und Palä-



ISBN 978-3-506-78400-1
€ 19,90